

Wer ernährt die Welt? Hintergründe und Strategien zur Lösung der Ernährungskrise



Zum **Welternährungstag 2014** bietet die Kath. Akademie Rabanus Maurus am 8. November 2014 in Frankfurt, Haus am Dom, einen **Thementag** an, der im Gespräch mit Vertreter/innen aus Wirtschaft, Politik und Kirche die Ursachen und Hintergründe der globalen Ernährungskrise analysiert und Perspektiven für einen bewussten Umgang mit Nahrung und Beiträge zur Sicherung der Ernährung weltweit diskutiert. Mit Grundsatzüberlegungen und exemplarischer Fallanalysen werden die Faktoren von Agrarwirtschaft und Welthandel beleuchtet, die die Ernährungssicherheit in Nord und Süd bestimmen.

Das frühere Reich Gottes wird für einen Teil der Menschheit zu einem Konsum- und Verschwendungsparadies pervertiert, während die übergroße Mehrheit zu einer säkularisierten Hölle voller Armut, Krankheit und Unkenntnis verdammt ist.

Josef Estermann

Im Rahmen dieses Thementages der Akademie soll die Abschlussaktion „1 Idee – 10 Aktionen – an mehr als 100 Orten – mit 1.000 Botschaften gegen den Hunger“ der Bistumsinitiative „Wir haben den Hunger satt!“ auf dem Frankfurter Domplatz durchgeführt werden.

Nähere Einzelheiten zur Veranstaltung werden im Frühjahr 2014 in einem Einladungsprospekt vorgestellt. Kontakt zur Katholischen Akademie Rabanus Maurus: hausamdom@bistum-limburg.de



1000 Botschaften gegen den Hunger!

In der heutigen Zeit sind wir oft unterwegs, rastlos, gestresst. Wir essen oft nur ein schnelles Brot im Gehen, to go. Das tragen wir dann in einer Brotdose in der Tasche mit uns rum.

Aber was passiert, wenn diese **Brotdose für viele** einfach leer bleibt?

Wir haben den Hunger satt! Wir möchten ein erkennbares Zeichen gegen den Hunger in der Welt setzen und dadurch eine Botschaft an die Verantwortlichen in Kirche, Politik und Wirtschaft richten!

Verfassen auch Sie Ihre ganz persönliche Botschaft gegen den Hunger, stecken Sie Ihre Brotdosenmessage in eine Ihrer Brotdosen und schicken Sie uns diese zu (Adresse s. u.). Bis zum Abschluss unserer Initiative gegen den Hunger wollen wir **mindestens 1000 Brotdosen sammeln** und somit gemeinsam unsere Botschaft gegen den Hunger in der Welt richten!

Das Ergebnis dieser Brotdosen-Petition wird in Frankfurt am 8. November 2014 öffentlich bekannt gegeben. Haben wir so viele Botschaften gegen den Hunger, dass der Domplatz in Frankfurt unter Brotdosen verschwindet? Sie haben's in der Hand – los geht's!

PS: Was mit den Brotdosen passiert? Das und weitere Infos erfahren Sie unter www.hungersatt.bistumlimburg.de



Kontakt:

Bistumsinitiative „Wir haben den Hunger satt!“

Abt. Weltkirche im Bischöfl. Ordinariat Limburg

Rossmarkt 4, 65549 Limburg

Tel.: 06431-295-448

weltkirche@bistumlimburg.de

www.hungersatt.bistumlimburg.de

Titelfoto: jarts/photocase.com



Wir haben
den Hunger satt



Sehr geehrte Damen und Herren,

die weltweiten Krisen, die das Leben der Menschen vielerorts bedrohen und gefährden, sind mehr als Bilder der Medien, sie ragen in unser tägliches Leben hinein. Die Tatsache, dass 842 Millionen Menschen weltweit hungern, weil anderenorts Mitmenschen nicht genug denken oder teilen, fordert jeden Menschen guten Willens auf, zur Änderung dieser Ungerechtigkeit beizutragen. Die mangelnden Möglichkeiten einer ausreichenden Ernährung stehen mit unserem Lebensstil und unserer Wirtschaftsweise in einem direkten Zusammenhang.

Ist es für eine Christin oder einen Christen hinnehmbar, dass heute noch Menschen an Hunger sterben (müssen), wo Jesus allen Menschen ein Leben in Fülle verheißen hat? Die Diözesanversammlung Limburg bekennt sich dazu, nach Lösungen globaler Gerechtigkeit zu suchen und hat sich deshalb verpflichtet, in ihrem Beten, Denken und Handeln dieses Ziel voranzubringen.*

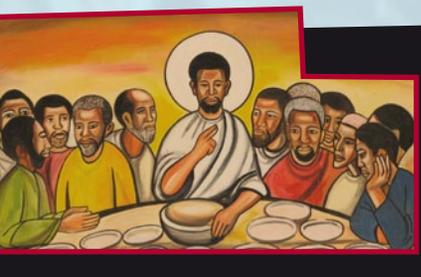
Machen Sie mit! Beteiligen Sie sich an der Bistumsinitiative „Wir haben den Hunger satt!“ und wählen Sie Ihre bevorzugte Aktion aus. Tragen Sie dazu bei, 1.000 Botschaften gegen den Hunger in die Welt zu schicken.

Wir wollen um dieser arm gemachten Menschen und um unserer eigenen Glaubwürdigkeit willen Gegenakzente setzen. Wir zählen auf Sie.

Ingeborg Schillai *Winfried Montz*

Ingeborg Schillai
Präsidentin der DV

Winfried Montz
Leiter Abteilung Weltkirche



*Vgl.: www.leben-in-fuelle-fuer-alle.de

„Gib uns heute das Brot,
das wir brauchen.“ (Mt 6,11)

Nachdenken und Gebet zum Menschenrecht auf Nahrung

842 Millionen Menschen hungern weltweit.

Christinnen und Christen bereiten sich im Advent auf die Geburt Jesu vor, der den Menschen ein Leben in Fülle versprochen hat.

Mitten in der Adventszeit reklamiert der **Tag der Menschenrechte** am 10. Dezember das Recht auf Nahrung für alle. Nicht nur durch das Schlemmen zum Fest, sondern auch durch unseren oft gedanken- und maßlosen Konsum im Alltag sind wir Teil des Hungerproblems. Unsere „Fülle“ nimmt zu, während für andere das Menschenrecht auf Nahrung verletzt wird.

„Das macht Hunger“

... unter diesem Stichwort informiert eine Gebetshilfe über die Auswirkungen unseres Fleischverbrauchs und die Folgen von extensivem Kakaoanbau. Fleisch und Schokolade: zwei Produkte, die wir traditionell mit Weihnachten verbinden.

In Fröhschichten, Wortgottesdiensten, Teams und anderen Gruppen kann die Gebetshilfe zum Tag der Menschenrechte dazu anregen, sich damit auseinanderzusetzen

- welche Entscheidungs- und Veränderungsmöglichkeiten wir in unserem Nahrungsmittelkonsum haben,
- wie aus weniger (und anderem) mehr für alle werden kann, und
- gemeinsam um Gottes Kraft und Beistand für die Umsetzung unserer Antworten zu bitten.



Was ist Hunger?

Nach der UN Organisation für Ernährung (FAO) hungert ein Mensch, wenn die tägliche Energiezufuhr über einen längeren Zeitraum hinweg unter dem Bedarfsminimum liegt, das für einen gesunden Körper und ein aktives Leben benötigt wird. Das Minimum liegt bei 1.800 Kilokalorien am Tag.

Folgen von Hunger

Dauerhafte **Unterernährung schwächt Körper und Psyche**. Die Symptome des Hungers beginnen mit Kopfschmerzen, Schwindel und Konzentrationsschwäche bis hin zu Antriebslosigkeit und Depression. Mehr und mehr beeinträchtigt der Mangel alle wichtigen Körperfunktionen. Neben dem Versagen von Herz und Leber gehören Lungenentzündungen und Durchfallerkrankungen durch die Schwächung des Immunsystems zur häufigsten Todesursache in Folge von Hunger.

842 Millionen Menschen leiden laut FAO weltweit an Nahrungsmangel und chronischer Unterernährung.

Es gibt so viele hungernde Menschen auf der Welt wie die Bevölkerung der USA, Kanada und der EU zusammen zählen.

Lebensmittelverschwendung

Die Hälfte aller Lebensmittel landet im Müll. Jeder zweite Kopfsalat, jede zweite Kartoffel und jedes fünfte Brot werden weggeworfen. Viele Lebensmittel werden nicht vermarktet, weil alles perfekt aussehen soll. Knapp **82 kg pro Jahr** wirft jeder Bürger in Deutschland im Schnitt weg.

Fleischkonsum

Viele Ackerflächen stehen zur lokalen Nahrungsmittelproduktion nicht mehr zur Verfügung, weil sie zur Produktion von Futtermitteln für den Export genutzt werden. Ein Rind muss 6 kg Sojabohnen oder 16 kg Weizen fressen, um 200 g Fleisch zu liefern.

Mehr als 60 kg Fleisch isst der Bundesbürger pro Jahr. **Jeder Deutsche verzehrt im Laufe seines Lebens durchschnittlich 1.094 Tiere.**

Quellen und weitere Infos: Misereor, Fact-sheet_Hunger, www.misereor.de



**Ich bin eingeladen,
Du bist eingeladen,
Wir sind eingeladen**
einen Beitrag zu einem bewussten
Umgang mit Ernährung zu leisten.



Ideenwettbewerb

Durchschnittlich verzehren wir in unserem Leben 60 kg Fleisch. Tonnenweise werfen wir Lebensmittel weg, die andernorts fehlen. Wir genießen unseren Kaffee während den Kaffeebauern oftmals aufgrund der geringen Löhne das Nötigste zum Leben fehlt. Warum sind wir so unachtsam geworden wenn es um unsere Nahrung und die Ernährungsfragen weltweit geht?

Das geht auch anders!

Machen Sie mit und gewinnen: Sie haben eine Idee wie es gehen kann? Sie setzen diese Idee in Ihrem Alltag vielleicht sogar schon um? Super! Dann schicken Sie uns Ihr Beispiel für einen bewussten Umgang mit Nahrung und Ernährung, damit dieses viele Nachahmer finden kann.

Aufgerufen sind alle – jung und alt, Gruppe oder Einzelperson!

Schicken Sie uns bis zum 20. Juli 2014 ein Bild, eine Collage, einen Kurzfilm (max. 3 Min.), komponieren Sie ein Lied, schreiben Sie ein Gedicht oder stellen Sie Ihre Idee in einem szenischen Spiel dar (max. 7 Min.).*

Zu gewinnen gibt's

viele schöne Dinge für jung und alt – einen Besuch beim Kaffeeröster, einen Gruppenkochkurs oder ein gemeinsames Essen mit einem Prominenten aus Kirche, Kultur oder Gesellschaft.

Weitere Infos hierzu gibt's auf
www.hungersatt.bistumlimburg.de



* Die Teilnahmebedingungen finden Sie im Internet detailliert aufgeführt auf der Seite
www.hungersatt.bistumlimburg.de.

Schulaktion 2014 Schau hin und werde aktiv! Kann denn Schnitzel Sünde sein?!

Schau genau hin – woher kommt unser Mittagessen und woher kommt eigentlich die Schokolade in meinem Kakao?

Unsere **Schulaktion**, differenziert nach **Primar- und Sekundarstufe**, will das, was auf den Tisch kommt, mal genauer unter die Lupe nehmen. Wer schuftet tatsächlich dafür? Und wie viel landet letztlich im Müll während fast 1 Milliarde Menschen auf diesem Planeten Hunger leiden?
Ist das gerecht?

Setzen Sie in Ihrer Klasse und in Ihrer Schule ein Zeichen gegen den Hunger!

Machen Sie durch Ihre kreative Aktion Schülerinnen und Schüler und Ihr gesamtes Umfeld darauf aufmerksam, dass hier etwas schief läuft. Schicken Sie uns Ihre Ideen! Ob Flashmobs, Streetart, Interviews, Podcasts, ein Theaterstück, ein Rap, ein Banner oder was auch immer – Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!
Zu gewinnen gibt es einen Klassensatz Kinokarten und Fair-Trade Pakete für die ganze Klasse.

Einsendeschluss:

Senden Sie Ihre Message/ Ihre Aktion bis zum 20. April 2014 an die Abteilung Weltkirche.

Weitere Infos unter www.hungersatt.bistumlimburg.de
www.welthaus-bielefeld.de



Ich verpflichte mich in diesem Jahr zu einem bewussten Umgang mit Nahrung, indem ich noch stärker als in der Vergangenheit auf Lebensmittel aus der Region und aus biologisch dynamischen Anbau achte, denn ich möchte dazu beitragen dass die Menschen von ihrer Hände Arbeit leben können, die Schöpfung geschützt wird und die Tiere wegen unseres Verhaltens nicht zu ‚Maschinen‘ umfunktioniert werden.

Ingeborg Schillai,
Taususstein



Es ist genug für alle da! So isst der Mensch – und wie isst du? Fastenzeit 2014

Der Mensch ist, was er isst?!

Tomaten aus Italien, Weintrauben aus Ägypten und Brötchenrohlinge aus Rumänien. Unser Teller ist international geworden. Aber braucht es das?

Wir laden dazu ein, einmal genauer hinzuschauen, was täglich so auf unseren Tellern landet und genauer darauf zu achten, woher es kommt.

Unsere Partner aus Kamerun, Sambia, Bosnien-Herzegowina und den Philippinen zeigen, was sie essen und was in ihrem „täglich Brot“ steckt.

Gabentische zusammenstellen

Nutzen Sie die Fastenzeit als Zeit des Nachdenkens über unsere Nahrungsmittel und unseren Umgang damit. Treffen Sie sich in der Gemeinde zum Fastenessen und kommen Sie ins Gespräch über die verschiedenen Gabentische bei uns und diejenigen in den Partnerbistümern!

Ein Selbstversuch

Unter dem Motto „global denken, lokal handeln“ möchten wir dazu anregen, dass einzelne Personen aus der Gemeinde eine Woche lang erproben, inwiefern regionale, saisonale Ernährung praktikabel ist, um anschließend im Rahmen des Fastenessens oder einer anderen Veranstaltung darüber zu berichten.

Sie brauchen **Materialien** oder weitere Informationen? Die **finden Sie unter** www.hungersatt.bistumlimburg.de (inklusive einigen Gestaltungselementen für ihren Gottesdienst in der Fastenzeit) und zur Misereor-Fastenaktion unter www.misereor.de.



„Brotver[m]ehrung für alle“

Gestaltungshilfe zu einem Erntedank – weltweit



Am **Erntedank-Fest** drücken wir Gott unseren Dank für seine Schöpfung und alles, was daraus gedeiht, aus. Der Blick auf den Tisch geernteter Gaben darf nicht bei Äpfeln, Kartoffeln, Ähren und Trauben enden, denn zu unserer Ernährung zählen ebenso weit gereiste Produkte wie Bananen, Reis, Kaffee oder Kakao. In welcher Weise „würdigt“ unser Erntedank-Ritus die Menschen als Geschöpfe Gottes, sei es bei der harten Arbeit als Erzeuger (mit gerechtem Lohn?) oder als Nutzer der Güter der Schöpfung? Wenn jeder zweite Kopfsalat, jede zweite Kartoffel und jedes fünfte Brot im Müll landen und jeder Bürger in Deutschland über 80 kg Lebensmittel pro Jahr wegwirft, sind wir eher Verschwender als Verwender der Gaben, für die wir danken.

Gottesdienstbausteine zur Feier des Erntedank-Festes in weltweiter Rücksicht regen an, die Güter der Schöpfung und den Umgang der Menschen mit ihnen aus dem Glauben heraus zu betrachten; sie führen hin zu einem achtsamen Umgang mit den Produkten, damit die Brotverehrung auch zu einer Brotvermehrung für viele wird.

Die von Pater Helmut Schlegel ofm gestaltete Gottesdienstvorlage „*Brot verwehren? – Brot verehren. – Brot vermehren!*“ steht Anfang des Jahres 2014 zur Verfügung und wird allen Pfarreien zugeschickt. Zum Thema siehe auch: Misereor-Hungertuch, „Wie viele Brote habt ihr?“

„Eine gute Tasse Kaffee“

... ist ein Stück Kulturgut. Mit etwas Zeit und Wertschätzung entfaltet sie ihre volle Blüte.

Damit aus einer guten, fair gehandelten Bohne auch ein köstlicher Kaffee wird, bietet unsere Bistumsinitiative den einmaligen Service einer **Kaffeemaschinen-Beratung** durch Kaffeeexperte Markus Boese an.

Kurzfilm „Von der Blüte bis zur Tasse“ zeigt die Herstellung der braunen Bohne, ihre Vermarktung, Röstung und Zubereitung.

Für **Ihr Gemeindefest** bieten wir Ihnen dazu ein attraktives **Aktionsposter** und einen **Tischaufsteller mit Rätseln und Ausmalbogen** für Kinder an, den wir gemeinsam mit Oikocredit entwickelt haben. Infos zur Aktion „Faire Kredite für fairen Kaffee“ finden Sie bei www.oikocredit.org.

Die kostenfreien **Medien** zur Kaffeeaktion bestellen Sie bei der Abteilung Weltkirche oder über unsere Webseite.



Faire Kaffee-Preise
sichern den Lebensunterhalt

GEPA - The Fair Trade Company / C. Musch

